

Inhalt

Einführung	9
Kapitel 1:	
Bruno Nette – kein Nazi?	12
Bremer Milchfrauen 12 In der Bremer Böttcherstraße 13 Hauffs Märchen 15 »War nicht zu vermeiden« 21	
Kapitel 2:	
Spuren in Bremen	24
Im Staatsarchiv 24 Ruhrstraße 13 30 »Meine Mutti ist tot!« 36 »Der liebe Heimgegangene« 38 Der kolossale Geselle 41	
Kapitel 3:	
Sergeant Bruno Nette	45
Aus Eisleben in die Welt 45 Gardelegen 1913 und 1945 47 »Wie sehe ich aus?« 50 Bernhard Kellermann 54 Dünaburg – Dwinsk – Daugavpils 56	
Kapitel 4:	
Eine Jugend 1930 bis 1940	60
»Die Vareler« 60 Der Hunger, die Mutter und die böse Stiefmutter 68 Vegesack heute 72 Auf der Lürssen-Werft 74 Himmelstoß im Reichsarbeitsdienst 78	
Kapitel 5:	
Von der Kriminalpolizei zur Gestapo	81
Er war wie sie 81 Der Kriminalpolizist 84 In Zeiten der Reichspogromnacht 89 »Vergesst ja Nette nicht!« Die Familie Neitzel-Neumann 95 Erwin Schulz und Bruno Nette 103 Berditschew 109 »Unser Staatspolizeimajor« 113 Der Bremer Judenreferent 115 Das Gespräch. Eine literarische Fiktion 119 Einschub: Bruno Nettés Aussage am 7. und 8. Mai 1947 136	
Kapitel 6:	
In Zeiten des Überfalls auf Europa	141
Peisern/Pyzdry 141 Mitleid und privates Glück 143 Der Zeuge Jehovas 145 »So läuft das nicht mit dem Tod« 147	

Kapitel 7:
Der Tod 149

Der Investigator 149 | Im Haus des Reichs 154 | Die Gestapo-
zentrale 159 | Denunziation – der Fall Else Hering/Dr. Walter
Schüler 166 | Ein Sonnenstrahl aus St. Stephani-Süd 169 |
Sie wussten es 174 | Platzer oder Katz 177 | Minsk 183

Kapitel 8:
Deportation nach Theresienstadt 1942 193

Kaum vorstellbare drastische Szenen 193 | Marie Huntemann:
Sie unterschrieb ihr eigenes Todesurteil 196

Kapitel 9:
Leutnant 207

Kaleidoskop mit roten Saffianlederstiefelchen 207 | Der Kof-
fer 210 | Das Weihnachtskind 212 | Stalingrad 213 | »Das jüdisch-
bolschewistische System muss ein für allemal ausgerottet werden!« 215 |
Germanski nix Kultura 218 | Ein Maisfeld im Sommer 1943 220 |
Die Hitze am 2. August 1943 221 | »Eine furchtbare Liegerei ist das
hier!« 224 | »Ich konnte gar nicht glauben, dass das unsere Panzer
waren« 225 | Hochzeit 226

Kapitel 10:
Götterdämmerung 228

Rassenschande 228 | Persilscheine und Weihnachtslotterie 1944 230 |
Kinder im Februar 1945: Alfred Nette, Christa und Waltraud Erika Ramm,
Siegfried Propper 234 | »Ein baumlangener Neger« 240

Kapitel 11:
Die Spruchkammer 244

Anklage 244 | Erstes Presseecho 248 | »Vielleicht lassen wir die
Fassade« 250 | »Werden Sie nicht weich in den Knien!« 251 |
Moralische Verwüstungen 258 | Spruchkammer März 1949:
»Belasteter« 261 | Zweites Presseecho 267 | Der öffentliche Kläger
Udo Meinecke 269 | Die Berufungskammer im September 1949:
»Minderbelasteter« 272

Kapitel 12:
Das große Vergessen 277

Das Gnadengesuch 277 | Der Schlusstrich 280

Kapitel 13:
Eine Tragödie 285

Die Reichsvereinigung 285 | Carl Katz 289 | Der schneidige Staats-
anwalt 302 | Karl Bruck 310 | Man half sich nach 1945 317 |
Schurken 322

Kapitel 14:
Der lange Schatten 324

Als Enkel in der frühen Bundesrepublik 324 | Der Zentralrat 327 |
Noch einmal Bremen 334

Anhang 336

Archive 336 | Literatur 336 | Bildnachweis 342